

Pilgerhaus präsentiert Medienbus

Angebot für Teilhabe und Inklusion

Das Pilgerhaus hat am vergangenen Donnerstag ein bundesweit einmaliges Projekt vorgestellt. Mit dem Medienbus bietet die Institution gemeinsam mit den Weinheimer Jugendmedien Menschen Hilfe bei Fragen rund um die Digitalität direkt vor Ort an - und paart diese Teilhabe mit Inklusion.

Digitalität ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das machte OB Manuel Just in seinem Grußwort deutlich. Und sie ist, so der OB, Fluch und Segen zugleich. Wo sie auf der einen Seite Prozesse beschleunigt und vereinfacht, verbaut sie auf der anderen Seite Zugänge für jene, die sich in dieser neuen Welt nicht oder nur bedingt zurechtfinden. „Es ist gut und richtig, das mobile Medienlabor auf den Weg gebracht zu haben“, bilanzierte Just. Auch Uwe Gerbich-Demmer, Vorstand des Pilgerhauses, konstatierte, dass Digitalität allgegenwärtig ist.



Im Businneren stehen etliche digitale Geräte zur Verfügung, darunter auch ein Touchdisplay.

„Gesellschaft funktioniert aber nur dann gut, wenn alle an ihr teilnehmen – auch in sozialen Medien“, so Gerbich-Demmer. Für jene, die Hilfe brauchen, gibt es nur in den großen Städten Anlaufstellen, im ländlichen Raum sind sie eher rar, wie er sagte. Hier will der Medienbus Abhilfe schaffen, denn er kommt zu den Menschen vor Ort. „Es ist ein gezieltes Angebot, das sich an Menschen im Rhein-Neckar-Kreis richtet“, wie Anne-Katrin Keuk, Leiterin des Zentrums für Inklusion, verdeutlichte. Und das sich wirklich an alle Menschen richtet. „Es ist wichtig, dass wir alle Menschen abholen, damit keiner auf der Strecke bleibt“, so Keuk.

Statt Sitzplätze Touchdisplay

Für Landrat Stefan Dallinger, der die Schirmherrschaft übernommen hat, kommen am Medienbus zusammen: Digitalität und Teilhabe. Dritter Punkt ist die Inklusion. So wer-



Die Eröffnung des Medienbusses wurde mit dem obligatorischen Durchschneiden des Bandes gefeiert. Fotos: cs

den neben Sven Holland und Kristina Falter von den Weinheimer Jugendmedien jeweils zwei von insgesamt zehn extra für diesen Zweck geschulten Pilgerhausbewohner*innen die Menschen vor Ort bei Fragen beraten und unterstützen. Dafür ist der 10 Jahre alte Bus, der zuvor in und um Fulda im Einsatz war, von Holland selbst in Zusammenarbeit mit der dem Stift Sunnshheim angeschlossenen Tischlerei mit Schränken, Schubladen, Tischen und Sitzbänken ausgestattet worden. 30 Tage hat die Entkernung samt Neuausbau in Anspruch genommen. Digital bietet der Bus nun statt 72 Sitzplätzen vier PC-Arbeitsplätze, von denen zwei durch klappbare Tische auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind, ein großes Touchdisplay sowie iPads und Tablets. Wer Hilfe beim Ausdrucken von Dokumenten braucht, findet als Dienstleistung einen Drucker vor.

Förderung auf drei Jahre

Die Stärke des Medienbusses, so betonte OB Manuel Just in sei-

nem Grußwort, ist das Angebot vor Ort, wie auch die Kostenfreiheit für alle, die das Angebot in Anspruch nehmen. Ermöglicht wird das vor allem durch die Förderung der Aktion Mensch, die 328.000 Euro für die dreijährige Projektlaufzeit zur Verfügung stellt. Auch die allahopp!-Stiftung beteiligt sich. Deren Vertreterin Meike Leupold hatte zur Eröffnung einen Scheck über 93.000 Euro unter dem Arm. „Wirklich außergewöhnlich“, nannte sie das Konzept des Medienbusses. Und auch Stefan Dallinger war nach einem Besuch im Inneren absolut begeistert: „Toll gemacht“, kam ein vollumfängliches Lob über seine Lippen.

Bis zum Jahresende stehen für den Medienbus bereits etliche Termine fest. „Wir sind gespannt, wie der Zulauf sein wird“, sagte Sven Holland. Gebucht werden kann das mobile Medienlabor, wie es offiziell heißt, über das Zentrum für Inklusion.

Weitere Informationen sowie weitere Einblicke in den Medienbus gibt es unter www.medienbus.de. (cs)